



An das
Mitglied des Deutschen Bundestages
Frau Dr. Kirsten Tackmann
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Michael Stübgen

Parlamentarischer Staatssekretär
Mitglied des Deutschen Bundestages

HAUSANSCHRIFT Wilhelmstraße 54, 10117 Berlin

TEL +49 (0)30 18 529 – 4623

FAX +49 (0)30 18 529 – 4629

E-MAIL 02@bmel.bund.de

INTERNET www.bmel.de

AZ 513-00202/0049

DATUM 9. Oktober 2019

Fragen für den Monat Oktober 2019

Ihre am 02.10. 2019 im Bundeskanzleramt eingegangene Schriftliche Frage Nr. 10/011

Sehr geehrte Frau Kollegin,

Ihre Schriftliche Frage

„Welche konkreten Schlussfolgerungen zieht die Bundesregierung aus der Streckenentwicklung beim Schwarzwild zwischen den Jagdjahren 2001/2002 bis 2018/2019 insbesondere bezüglich der drohenden Afrikanischen Schweinepest, und welche Ursachen sieht sie für die Entwicklung?“

beantworte ich wie folgt:

Seit dem erstmaligen Auftreten der Afrikanischen Schweinepest (ASP) in den EU-Nachbarregionen von Deutschland ist, neben den tierseuchenrechtlichen Maßnahmen wie der Früherkennung des Seucheneintrages durch entsprechende Monitoringmaßnahmen und Erhöhung der Biosicherheitsmaßnahmen für Hausschweine, auch die Bestandsreduktion des Schwarzwildes ein wichtiges Thema.

Deshalb kommt der gezielten und effizienten Reduzierung der Schwarzwildbestände durch die Jagd eine wichtige Rolle bei der Prävention und nach erfolgtem Seucheneintrag bei der Eindämmung der Seuche zu. Denn eine kleinere Anzahl an Wildschweinen kann bedeuten, dass die Verbreitungsrate des Erregers (Unterbrechung von Übertragungsketten) gebremst wird und die Seuche sich nicht so schnell und großflächig ausbreiten kann.

So hat sich die Bundesregierung z. B. dafür eingesetzt, dass deutschlandweit im Rahmen des Bundesjagdgesetzes die Schonzeiten für Schwarzwild (ausgenommen Elterntierschutz) aufgehoben wurden, um eine ganzjährige und intensivere Bejagung zu ermöglichen. Gemeinsam mit den für die Jagd zuständigen Bundesländern werden im ständigen Austausch Möglichkeiten zur Schwarzwildreduktion diskutiert.

Nicht erst seit dem Auftreten der ASP ist bekannt, dass die Zuwachsleistung beim Schwarzwild infolge hervorragender Lebensbedingungen inzwischen bei 200 bis 250 Prozent, in Ausnahmefällen auch bei 300 Prozent liegt.

Die vielfältigen Ursachen für die positive Entwicklung der Wildschweinbestände sind u. a.

- bessere Ernährungsbedingungen,
- klimatische Veränderungen,
- geringere Winterverluste bei den Tieren,
- häufigere Fruktifikationen der Waldbäume (Eicheln und Bucheckern),
- großflächiger Anbau energiereicher Pflanzen im Offenland und
- Verbesserung der Kondition des Wildes (Netto-Zuwachs steigt).

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Dr. Müller', is positioned below the closing text.